

Welche esoterische Aufgabe hat die Sektion für das Geistesstreben der Jugend?

Immer wieder taucht die eindringliche Frage auf: Welche esoterische Aufgabe hat die Sektion für das Geistesstreben der Jugend? Denn die Jugendsektion ist ja eine Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, und alle Sektionen dieser Hochschule für Geisteswissenschaft haben ja den esoterischen Erkenntnisweg als Quelle und Zentrum der ganzen Arbeit. Und diese gemeinsame Quelle der esoterischen Schule spendet auch für jede Sektion besondere, befruchtende Anregungen, Nahrung und Arbeitsaufgaben, die jeweils nach den verschiedenen Sektionsrichtungen unterschiedlich gefärbt sind.

Wie verhält es sich nun mit der Jugendsektion? Ist das Esoterische der Jugendsektion "dasselbe", wie das Esoterische des Allgemein-Anthroposophischen, oder gibt es auch hier eine besonders gefärbte esoterische Anregung und Aufgabe, die spezifisch wäre für die eigene, geisteswissenschaftliche Disziplin der Sektion für das Geistesstreben der Jugend?

Zunächst müssen wir den Sinn des Esoterischen deutlicher fassen.

Jede gesunde Jugend will sich selbstverständlich ganz den grossen, aktuellen Gegenwartsaufgaben im äusseren sozialen Leben widmen. Jede gesunde Jugend strebt doch nach Taten, will in den Auseinandersetzungen, da wo es brennt, und wo die Entscheidungen fallen, beteiligt sein. Wenn man fühlen kann: "Ich bin dabei", wird man wohl Niederlagen, Widerstände, Enttäuschungen ertragen können. Aber unerträglich im Innern ist es, besonders für jugendliche Menschen, sagen zu müssen: "Ich bin leider nicht dabei gewesen, das Entscheidende ist doch anderswo geschehen, das Weltgeschehen wird von Anderen getan, – ich sitze doch immer bestenfalls nur auf dem Zaun und betrachte alles von abseits, oder meistens höre ich sogar nur viel später, dass etwas da gewesen sein soll." Der jugendliche Mensch will unbedingt mitten drinnen im gärenden Prozess der Entwicklung sich befinden, gefährlich lebend, und mitgestaltend an den nächsten Zukunftsschritten der ganzen Menschheit sein. Die abseitsstehende Betrachtung überlässt man nur allzugerne den versichertseinwollenden, älteren Bürgerlichen. Insofern ist jede gesunde Jugend durch und durch nach aussen wirkend, also exoterisch eingestellt, und würde jede Art von Flucht vor den schwierigen Aufgaben, jede Art von sich-absondernder Tätigkeit in irgendeiner Inselbildung als krankhaft ablehnen. Bedeutet das, dass die zentrale Möglichkeit und Aufgabe der Jugend niemals "esoterisch" sein kann? Wenn man mit dem Wort "esoterisch" irgendetwas Sektiererisches, etwas Sich-Abkapselndes versteht, wo man die sozialen Gesellschaftsaufgaben der Gegenwart liegen lässt, und diese nur "bespricht", müsste man dies durchaus bestätigen. Aber der Sinn des "Esoterischen" kann auch in

einer viel tieferen und wahren Bedeutung erfasst werden. Zunächst können wir feststellen, dass die Worte "exoterisch" und "esoterisch" selbstverständlich je nach Zusammenhang und Bedarf mit Recht äusserst verschiedene Bedeutungen haben mögen. Eine eindeutig festzulegende Definition ist abwegig.

Wenn man im Flughafen von Athen landet, dann sind die Worte an den Eingangstüren: "exoterisch" und "esoterisch" (in der griechischen, grammatikalischen Schreibweise) einfach die Richtungsanweisungen für die Reisenden nach dem Ausland ("exoterisch") und dem Inland ("esoterisch") .

Eine andere, oft angewandte Bedeutung dieser Worte, – schon seit Aristoteles –, liegt in der Unterscheidung bei öffentlich zugänglichen Vorträgen (exoterisch), nicht vorauszusetzen, dass die Zuhörer die grundlegenden Seiten des Themas im voraus kennen, und Vorträgen für solche Menschen, die schon lange an der Sache gearbeitet haben, wo der Redner in direkter Art fortgeschrittene Fragestellungen sofort behandeln kann (esoterisch).

Eine viel tiefergehende Bedeutung erhält das Wort "esoterisch" aber, wenn wir es in folgender Weise charakterisieren.

Auf dem Erkenntnisweg bauen wir zunächst alles ausschliesslich auf Sinneswahrnehmungen und Ergebnissen von Verstandeskombinationen auf. Obwohl wir dadurch vieles zur praktischen Nützlichkeit anwenden können, bleiben wir auf diesem Wege in bezug auf die Erkenntnis an der Oberfläche hängen. Wir bekommen auf diese Weise noch keine gültigen Antworten auf die eindringlichen Fragen nach Selbsterkenntnis und Welterkenntnis. Um zu einer gültigen Erkenntnis kommen zu können, müssen wir erst radikal die ganze Sinnes-Verstandeserfahrung als eine vorläufige Stufe durchschauen, die gegenüber der wirklichen Erkenntnis vollständig finster bleiben muss. Wird dieses zur inneren, unmittelbaren Erfahrung, dann nähern wir uns dem bewussten Erleben der Schwelle zur geistigen Welt, indem alles durch geistige Tätigkeit neu gefunden werden muss, und alles was von Aussen gegeben wurde hinschwindet. In der Gegenwart gibt es einen starken Drang im Unterbewussten zur Überschreitung der Schwelle der geistigen Welt, weil nur dadurch ein neuer und sicherer Weg der Wirklichkeitserkenntnis gefunden werden kann. Besonders viele

Jugendliche fühlen das stürmisch im Unterbewussten, ohne es klar fassen zu können. Und in dieser stürmischen Ungeduld und Unklarheit wirft man sich oft kopflos den verschiedenen Praktiken in die Arme, um nur zu irgendwelchen wirklichkeitsgesättigten Erlebnissen, – freilich ohne Erkenntnis, zu kommen. Man hat die leere Nichtigkeit der gewöhnlichen, bürgerlichen Existenz zu sehr gefühlt. Erkenntnissucht und Erkenntnisfurcht verbinden sich hier in verhängnisvoller Weise. Dadurch wird eine notwendige, geistige Aufgabe der Gegenwart verspielt. Denn der Weg zur Schwelle der geistigen Welt und der Gang über diese Schwelle in die reale geistige Welt hinein, dann wieder zurück zur gewöhnlichen Sinnes-Verstandeserfahrung, fordert die hellste innere Wachheit und die stärkste moralische Kraft, weil durch diesen Schwellenübergang alle äusseren Stützen fallen und alle Klarheit und Kraft durch die eigene, geistige Tätigkeit gefunden werden muss. Ohne diese wird man beim versuchten, erzwungenen Schwellenübergang mit Hilfe anderer Mittel durchfallen.

In dieser eigenen, individuellen, geistigen Tätigkeit wird das verfilzte Untergestrüpp des Seelenwaldes, wo die wuchernden Schlingpflanzen des gewöhnlichen "Ich-Mir-Meiner-Mich"-Zustandes vorherrschen, den objektiven, geistigen Wirklichkeiten gegenüber weichen.

Und dies ist eine Haupttragödie der Jugend der Gegenwart: viele, eigentlich strebende, suchende Menschen sind bei den Prüfungen der Schwelle doch durchgefallen. Die moralischen Kräfte der Erkenntnisklarheit und der Willensstärke waren nicht da.

Hier liegt nun die tiefere Bedeutung des Wortes "esoterisch": Eine wahre Erkenntnis des eigenen Wesens und der Welt finden wir nur indem wir den Gang zur Schwelle der geistigen Welt in denkender Erkenntnisklarheit durchführen können und die Prüfungen an der Schwelle, wo alles das wegfallen muss, was uns früher getragen hat, in Wahrheitssuche und mit moralischer Willens-Aufrichtekraft bestehen.

Von den vielfachen Prüfungen an dieser Schwelle, seien zwei besonders häufig vorkommende genannt, an denen man oft scheitert.

Indem alles das, woran man sich bis dahin in äusserlicher Weise gestützt hat, zu schwanken beginnt, fühlt man sich an einem bodenlosen Abgrund, wo die Nichtigkeit und Schwäche des eigenen Wesens so überzeugend erlebt werden, dass eine zerdrückende Mutlosigkeit und schwarzer Pessimismus das Seelenleben ergreifen. Umgekehrt mag aber der alles durchdringende Scharfblick, der an der Schwelle möglich ist, das sonst "etablierte" Leben bis in Grund und Boden in seiner Wertlosigkeit durchschauen. Das kann zu einem übersteigerten Hochmut führen, wo man sich als der Allein-Wissende über all die Anderen erhaben fühlt. Besonders raffiniert ist der Seelenzustand, wo man im Pendelschlag zwischen der vollständigen Mutlosigkeit und der erstaunlichsten Überheblichkeit in kürzesten Zeitintervallen schwankt. In beiden Fällen, durch die Mutlosigkeit und durch den Hochmut, ist man auf dem Wege durchzufallen. Denn es geht hier weder um Mutlosigkeit noch um Hochmut, sondern um Wahrheit, ungeschminkte Wahrhaftigkeit, sich in einer vollständig neuen, inneren Weise in ruhiger Klarheit zu finden und zu verhalten, ja sich zu erzeugen. Wenn man die eigenen Tendenzen zur Mutlosigkeit und zum Hochmut ruhig, "naturwissenschaftlich" anschaut, – so wie man äussere Landschaften anschauen kann –, findet sich die innere Kraft der Erkenntnis. Dies ist auch gerade das eigentlich "Esoterische".

Nun wäre es völlig verfehlt zu glauben, dass diese esoterische Auseinandersetzung an der Schwelle zur geistigen Welt abseits von den gegebenen Lebenssituationen, abseits von der konkreten Berufsausbildung, abseits von der schon betätigten Berufsaufgabe, abseits von den nächsten Mitarbeitern oder Mitstudierenden sich abspielen würde. Das ist in der Gegenwart nicht mehr für die Menschen möglich, die in der modernen Zivilisation drinnen stehen.

In früheren Zeiten war eine solche Abgezogenheit von der äusseren Lebenssituation nicht nur möglich, sondern erwünscht, ja notwendig. Heute ist das Umgekehrte der Fall. Das "Esoterische" in der dargestellten Bedeutung als Wirklichkeit an der Schwelle, ist mitten drinnen in jeder praktischen Lebenssituation. Das Leben beginnt durchsichtig, transparent zu werden. Die konkrete, soziale Lebenssituation wird zur Prüfung der Seele, und das Esoterische ist in jeder sonst nur äusserlich erscheinenden Sache anwesend. Der Laboratoriumstisch des Studierenden und Forschenden wird zu der Stelle, wo im Bewusstsein des Menschen das geistig Wirksame geschaut wird. In jeder Menschenbegegnung ist der geistige Wesenskern des Anderen anwesend wirksam. Wird das Wesentliche auch bewusst?

Somit lebt das "Esoterische" mitten drinnen in dem "Exoterischen". Ja mehr noch. Wie sollte man die nach aussen gerichteten Tätigkeiten, das Mitgestalten an den aktuellen Gegenwartsaufgaben, das kräftige Sich-Beteiligen an allen Gegenwartsfragen wahrhaft durchführen können, ohne den wahren inneren Kern der Sache jederzeit zu suchen? Und dieser Kern muss immer auch im Geistigen gefunden werden.

Dieser Gesichtspunkt kann für jeden beliebigen Gedanken durchgeführt werden. Zunächst fassen wir einen Gedanken nur allzuoft in irgendeiner oberflächlichen, abgeleiteten, von seinem wahren Zusammenhang

losgetrennten Bedeutung. Wird der Gedanke wieder erzeugt, da wo er unmittelbar in seinem ursprünglichen Sinn ersteht, ist er sofort "esoterisch". Alle anderen, von dieser Quelle losgelösten Gedanken sind in diesem Sinne "exoterisch", – wiederum eine mögliche Bedeutung von den beiden Worten "esoterisch" und "exoterisch".

Besonders aufschlussreich und entscheidend für das Leben oder Nicht-Leben des Esoterischen im Bewusstsein der Menschen werden die konkreten Geschehnisse der kleinsten Gemeinschaften. Dasselbe gilt durchaus auch für die grösseren Gemeinschaften, und auch für die grösste Gemeinschaftsbildung: die ganze Menschheit. Aber in den grossen Zusammenhängen ist alles viel komplizierter und noch schwieriger und setzt in einer gewissen Weise voraus, dass man erst durch die Prüfung in der allerkleinsten Gemeinschaftsbildung geht. Wie sollte man die grosse Prüfung bestehen können, wenn man schon in der kleinsten Prüfung durchfällt?

In jeder Gemeinschaft von Erkenntnissuchenden stauen sich zunächst viele Kräfte, die schicksalhaft aus der Vergangenheit durch jeden Einzelnen unterbewusst hereinwirken. Indem dies in den Erfahrungen und Prüfungen an der Schwelle durchleuchtet wird, tritt eine Steigerung von demselben Zustand ein, der in jedem Einzelnen auch ohne bewusste Gemeinschaftsbildung da sein kann. Die Gemeinschaftsbildung ist wie ein besonderes Feld, in dem sich der Erkenntnisweg konkret anschaulich in den Lebenssituationen ausbreitet. Deshalb suchen so viele Jugendliche das Entscheidende auf dem Lebensweg immer wieder in Gemeinschaftsbildungen.

Und doch bleibt das Geschehen in den meisten derartigen Gemeinschaftsbildungen zunächst dicht mit Nebel belegt, wo man durch die Nebelwolken hindurch die Kraftwirkungen des Karmischen der Vergangenheit deutlich spürt, aber noch nicht wesenhaft sehen kann. Wie können diese Nebelbildungen weggefegt werden? Wie erreichen wir die Durchsichtigkeit auf diesem Wege der Wesensfindung in den Begegnungen?

Es ist eine einfache, praktische, soziale Aufgabe. Denn es kommt auf jedes Wort, auf jede Tat, auf jeden Gedanken, auf die ganze Stimmung an. Und doch hat es nichts mit "Gruppendynamik" oder "psychologischem Verständnis" oder "Entspannung" oder "Sensitivitäts-Übung" im Sinne der vielen modischen Praktiken der letzten Jahrzehnte im Geschäfts- und Betriebswesen zu tun. Das Esoterische auf diesem Felde beginnt erst, wo man sich für das geistige Wesen des Anderen interessiert, wo das Bewusstsein von der Schwelle zur geistigen Welt mitten drinnen in der Begegnung der Menschen erwacht.

Selbstverständlich gibt es da immer schicksalhafte, gestaute Strömungen aus der Vergangenheit, die sich hier treffen mögen. Wenn man sie nicht wesenhaft entdeckt, führen sie zu ständigen Schwierigkeiten. Nie aber kann ein solcher Vorgang nur auf Vergangenheits-Erkenntnis bezogen sein. Denn in dem Augenblick, wo das Wesenhafte im Bewusstsein erscheint, lebt immer schon der Keim der Zukunft, ein Anfang der Aufgaben, die wir miteinander in der Zukunft ausführen wollen. Je mehr solche Aufgaben wahrhaft aus dem geistigen Wesen fliessen, je mehr werden sie esoterisch, auch wenn sie stark nach aussen strahlen, die Zukunft mitgestaltend. Eine rein "äussere" Tat kann eben im höchsten Sinne "esoterisch" sein, wenn sie aus dem Wesensquell des Menschen fliesst, wenn sie in dem Geistigen gegründet ist.

Diese Gesetzmässigkeiten mögen für alle Menschen, unabhängig vom Lebensalter, gelten. Mit einer besonderen Färbung kommen hier aber die Jugendlichen in diesem Aufgabenfelde an, weil sie sich gerade am Anfang des Lebenslaufes, beim Hereinsteigen in die Lebensberufsaufgaben befinden. Mit welcher Begeisterung kann man sich da hineinstellen! Die ganze Welt scheint für den Tatkräftigen offen zu liegen. Man braucht doch nur zuzugreifen, und es muss gelingen. Mit vorbehaltloser Kraftentfaltung des Neuschöpferischen fühlt man sich im Vorwärtstürmen. Und wie gross ist dann die Enttäuschung, wenn man dann auf die harten Mauern der Widerstände stösst. Aber die erste Enttäuschung ist doch nur eine Herausforderung zur gesteigerten Tätigkeit. Die unverbrauchten Überschusskräfte der geistigen Welt aus dem Vorgeburtlichen wirken hier herein. Werden sie aber auch bewusst geschaut, zum bewussten, klar denkenden Schauen gebracht?

Meistens müssen wir feststellen, dass die Jugendlichen in diesem Geschehen nach folgenden Seiten Niederlagen erleiden oder abirren: Die überwiegende Mehrheit wird in die etablierten Systeme der Vergangenheit aufgenommen und hineingezogen, indem sie schon beim ersten Anstoss nachgeben und sich von der Umwelt formen lassen. Nach kurzer Zeit ist keine Spur mehr von besonderer Jugendkraft zu spüren. Diejenigen, die sich nicht hineinsaugen lassen, bleiben in den allermeisten Fällen entweder beim sinnlosen Anstürmen, Umwälzen, Radaumachen, oder aber sie flüchten still und sonderbar zu stillen und sonderbaren Illusionsinseln.

Wer von den Jugendlichen vermag aber die ganze hereinströmende Kraft aus der geistigen Welt, die in dem eigenen Unterbewusstsein mächtig wirkt, bewusst zu machen, emporzuheben zum erkennenden Schauen der Schwelle zur geistigen Welt?

In dieser Richtung liegt die esoterische Aufgabe der Jugendsektion, der Sektion für das Geistesstreben der Jugend, die deshalb auch die "Sektion für Jugendweisheit" von Rudolf Steiner genannt wurde, weil das Streben nach dem Geiste nicht im Dunkeln tappend stehen bleiben darf. Es muss inhaltvoll deutlich werden, muss zum bewussten Schauen der Kräfte geführt werden, die sonst nur im Unterbewussten revoltierend, Unbefriedigtsein erzeugend, herumrumoren.

Warum Jugendweisheit? Ist dies nicht mit der allgemein-anthroposophischen Erkenntnis identisch, also allgemeine Anthroposophie, "Menschenweisheit" und damit keine besondere "Jugendweisheit"?

Selbstverständlich kommt alles aus der allgemeinen, umfassenden Anthroposophie. Nur wird dies hier in besonderer Krafrichtung gefärbt, indem der Inkarnationsvorgang, das Hereinsteigen in den Erdenlebenslauf die besondere Jugendaufgabe bildet. Deshalb fließt aus der allgemeinen, umfassenden Anthroposophie heraus die besondere Jugend-Sophia, die Jugendweisheit. Dies ist die Richtung der esoterischen Aufgabe der Jugendsektion. Sie kann in jeder "exoterischen" Aufgabe und Lebenssituation gefunden werden. Und sie muss nicht nur gesehen, sie muss vor allem mit Wärme und Klarheit *getan* werden.

Erstveröffentlichung:

Goetheanum, Rundbrief der Sektion für das Geistesstreben der Jugend Nr. 4, Winter 1980

English Translation

www.joergensmit.org ist die Webadresse mit Material von und über Jörgen Smit; Biografisches, Publikationen, Vorträge, Wirkungsstätten etc., herausgegeben von Rembert Biemond